



**Wir wollen ehrlich sein: Unseren schönen Satz
„Mode al dente“ verdanken wir einer Panne.
Und Signora Rosa.**

Eigentlich suchte Signorina Lenita aus Mailand nur den Weg von Monterosso nach Vernazza in den Cinque Terre. Leider suchte gleichzeitig ein unscheinbares Schräubchen an ihrem kleinen Fiat das Weite, woraufhin dieser unüberhörbar kreischend nach einer Auto-Werkstatt verlangte.

Wie ein jeder Italienkenner weiß, pflegen in solchen

Augen gläsern wie Absichten aufzutauchen und der Dame ihre Dienste anzubieten. Dauerhaft lächelnd und ohne Rücksicht auf Ihre eleganten Anzüge schoben sie alle Einwände beiseite und den kleinen Cinquecento die fünfzig Meter bergauf zur Werkstatt von Enzo, dem sie sofort wortreich die Prinzipien des luftgeköhlten Zweizylinderviertakters erläuterten.

Da trat Signora Rosa auf den Plan. Mit ihrem rechtzeitigen Erscheinen konnte sie gerade noch verhindern, daß die beiden dem Problem selber auf den öligen Grund

gingen, dabei ihre schönen Anzüge ruinierten – und ihrem Sohn die Arbeit wegnahmen. So entfuhr ihr der rettende Ausruf: „Ecco elegante ... moda al dente, ragazzi!“ Was so viel heißt wie: Gut seht ihr aus, das ist Mode wie sie sein soll! Und das betraf die beiden vorwitzigen Herren ebenso wie die schöne Fremde.

Kann man denn die Mode von Cinque treffender charakterisieren? Die Menschen in den Cinque Terre haben ein gutes Augenmaß für die Dinge, auf die es ankommt.

CINQUE
Mode al dente

Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua; CINQUE, Mode für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach 1).

Situationen wie aus dem Nichts zwei auffallend gut gekleidete junge Männer mit ebenso undurchsichtigen



**Was, bitteschön, ist das Wort
der Modekönige aus Mailand gegen das sachverständige Urteil
der Dorfältesten in den Cinque Terre?
Niente.**

Diesseits der Alpen lebt man in dem scheinbar unerschütterlichen Glauben, daß ganz Italien sich verbeugt, wenn Mailand sich modisch räuspert. Daß dem jenseits der Alpen keineswegs so ist, merkt man schnell,

Ansichten haben. Corleone, Arturo und Secondo zum Beispiel. Mit unverblümter Offenheit machten sie der schönen und wißbegierigen Signorina Lenita aus Mailand klar, wo für sie die Grenze zwischen Funktion und Firlefanz verläuft.

Den Beweis konnten sie sogar lebhaftig antreten beziehungsweise vorsitzen: Ihre Hosen, Jacken und Anzüge von Cinque überzeugten durch klassische Schnitte, liebevolle Details sowie außerordentliche Bequemlichkeit und Bewegungsfreiheit.

Was sie mit dem berühmten italienischen beidarmigen Gestikulieren auch sofort nachdrücklich demonstrierten. Nun sagen Sie selbst: Sind solch Erkenntnisse, gewonnen auf dem Boden der Cinque Terre, nicht von ganz anderem Wert als ein Diktat aus Milano?

Mode von Cinque ist eben Mode zum Tragen und nicht nur zum Vorzeigen. Die Menschen in den Cinque Terre wissen sehr genau, was man braucht, um sich rundum wohlfühlen.

CINQUE
Mode al dente

Cinque (sprich: tschinkue)
Terre, ein unverfälschtes
Stück Italien, ca. 80 km
südl. von Genua;
CINQUE, Mode für Männer
und Frauen; (Bezugsquellen:
Cinque, Postfach 167,
4050 Mönchengladbach 1).

unversehens am Tisch einiger seriöser Herren landet, die natürlich auch zum Thema Mode ihre ganz eigenen



Gut beobachtet: Der Anzug von Angelo (2.v.l.) aus dem Jahr 1944 hat eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem neuen Cinque Anzug von Federico (ganz links). Na und?

Vielleicht hätten Sie Signorina Lenita aus Mailand auf dieser Reise begleiten sollen. Dann wären Sie erstens mit Sicherheit dem eigentümlichen Reiz dieser unverfälschten Region Italiens namens Cinque Terre hoffnungslos verfallen. Zweitens hätten Sie sich womöglich unsterblich in besagte Signorina verliebt und würden drittens verstehen, warum wir von Cinque es für müßig halten, ständig jedem modischen Trend nachzulaufen. Sicher schwimmen wir damit ein wenig

Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua; CINQUE, Mode für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach 1).

gegen den Strom, aber in den Cinque Terre, wo unsere Haltung der allgemeinen Lebensanschauung entspricht, fühlen sich die Menschen sehr wohl damit. Und dort merkt man als hektischer Nordeuropäer auch sehr bald, daß sich die wirklich wesentlichen Dinge kaum bewegen, sondern allenfalls wiederholen.

Darum richten wir unser Augenmerk mehr auf die Verfeinerungen des Gültigen und auf die Vertiefung des ästhetisch Langlebigen als auf die fortwährende Variation von Reversbreiten oder Knopfabständen

oder dergleichen. Bei unserer Männermode sowieso, und bei unserer Damenkollektion auch. Die weit verbreiteten Methoden zur künstlichen Verkürzung des modischen Verfallsdatums stoßen bei uns jedenfalls nicht auf Gegenliebe. Und so kann Federico sich mit seinem Anzug auch in werweißwieviel Jahren noch überall blicken lassen.

Für gelungene Interpretationen klassisch-zeitloser Stilelemente haben die Menschen in den Cinque Terre ein gutes und treffsicheres Gespür.

CINQUE
Mode al dente



Alfonso aus Monterosso ist der Ansicht, Mode, die man nicht zur Jagd tragen kann, kann nichts taugen. Und Alfonso ist immer auf der Jagd.

Wer die Cinque Terre wirklich kennenlernen will, muß das Auto stehenlassen und sich zu Fuß auf die Pirsch nach den Geheimnissen dieses archaischen Küstenstreifens begeben. Das wußte auch Signorina Lenita aus Mailand. Allerdings war alles, was sie sich nach einem mühseligen Aufstieg durch einsame Weinterrassen eingefangen hatte, ein handfester Muskelkater.

Ihre Rettung nahte in Form eines laut scheppernden Vehikels, auf

dessen Pritsche neben Strohballen, Mehlsäcken und Hühnerkäfigen auch zwei Herren mit Jagdflinten durchgeschüttelt wurden. Es wäre gewiß ebenso unklug wie unhöflich von Lenita gewesen, die spontane Einladung zur Mitfahrt abzulehnen. Daß diese Einladung nach kurzer Fahrt vom alten Alfonso auf die bevorstehende Jagd ausgedehnt wurde, dürfte kaum überraschen: Er glänzte mit Überredungskünsten, vor denen sein junger Neffe jedesmal neidvoll erblaßt.

Diesmal spielte Alfonso geschickt auf Lenitas Kleidungsstil an,

der höchst attraktiv das bekannte Cinque-Motto interpretierte: Was kleidsam ist, muß auch praktisch sein – und umgekehrt.

Dieser Logik konnte sich Lenita ebenso wenig verschließen wie der besagten Einladung. Womit Alfonso sein sprichwörtliches Jagdglück mal wieder bestätigt sah und Lenita erneut deutlich wurde, wie selbstverständlich die Menschen in den Cinque Terre die Liebe zum ästhetisch Erträglichen mit der Neigung zum funktionell Tragbaren verbinden.

CINQUE
Mode al dente

Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua; CINQUE, Mode für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach 1).



Nach Meinung von Bruno Gianotti, Weinbauer in den Cinque Terre, ist ein Anzug von Cinque zum Schneckensammeln ebenso geeignet wie zum Weinfest in Manarola. Danke, Bruno.

Das ist ein großes Kompliment, auch wenn einige schicke Mailänder das vielleicht nicht verstehen werden. Bruno ist sozusagen der lebende Beweis für die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten unserer modischen Erzeugnisse. Denn seine

sehen, sagt nämlich gar nichts. Models sehen auch ohne was gut aus. Daß aber Bruno in seinem irgendwie ungewöhnlichen Anzug sowohl im Weinberg als auch beim Weinfest eine gute Figur macht, beweist der Respekt, den man ihm hier wie dort entgegenbringt.

Der modisch aufgeschlossenen Signorina Lenita aus Mailand, die von Bruno eigentlich nur auf den rechten Weg gebracht werden wollte und dabei schließlich seine ganze Familie, seinen schönen Hof und seinen beeindruckenden Keller kennenlernte, brachte diese Begegnung verblüffende

Erkenntnisse über den Unterschied zwischen Be- und Verkleidung.

Uns bewies diese Begegnung einmal mehr: Mode von Cinque ist Mode zum Tragen. Und nicht nur zum Vorgeigen. Daß der praktische Nutzen unseres Modeschaffens selbst den erschwerten Bedingungen in den Cinque Terre standhält, soll ruhig einigen Neidern zu schaffen machen. Uns erfüllt das mit Stolz. Mille Grazie, Bruno! Die Menschen in den Cinque Terre haben doch ein gesundes Verhältnis zum Selbstverständlichen.

CINQUE
Mode al dente

Cinque (sprich: tschinkue) am klassischen Modell-Maß fehlenden schätzungsweise zwanzig Zentimeter macht er mit Bodenständigkeit, Mutterwitz und Selbstvertrauen mehr als wett. Daß Models in unseren neoklassischen Creationen blendend aus-

sehen, sagt nämlich gar nichts. Models sehen auch ohne was gut aus. Daß aber Bruno in seinem irgendwie ungewöhnlichen Anzug sowohl im Weinberg als auch beim Weinfest eine gute Figur macht, beweist der Respekt, den man ihm hier wie dort entgegenbringt.

Der modisch aufgeschlossenen Signorina Lenita aus Mailand, die von Bruno eigentlich nur auf den rechten Weg gebracht werden wollte und dabei schließlich seine ganze Familie, seinen schönen Hof und seinen beeindruckenden Keller kennenlernte, brachte diese Begegnung verblüffende

Erkenntnisse über den Unterschied zwischen Be- und Verkleidung.

Uns bewies diese Begegnung einmal mehr: Mode von Cinque ist Mode zum Tragen. Und nicht nur zum Vorgeigen. Daß der praktische Nutzen unseres Modeschaffens selbst den erschwerten Bedingungen in den Cinque Terre standhält, soll ruhig einigen Neidern zu schaffen machen. Uns erfüllt das mit Stolz. Mille Grazie, Bruno! Die Menschen in den Cinque Terre haben doch ein gesundes Verhältnis zum Selbstverständlichen.



**Wer mit den Hühnern aufsteht,
um seinen Zug zu kriegen, muß damit rechnen,
von ihnen auch noch zum Bahnhof gebracht zu werden.
In den Cinque Terre jedenfalls.**

Das Huhn heißt übrigens Adele. Nando, der es auf dem Arm trägt, hat es angeblich nach seiner geizigen alten Tante benannt. Zumindest behauptet Damiano das, der hartnäckig darauf bestand, ganz allein Lenitas schwere Koffer zu tragen.

Daß man sie hier mit solch einem großen Bahnhof zum Zug bringen würde, hat die junge Mailänderin sich vor

zwei Wochen wirklich nicht träumen lassen. Sie kam als Urlauberin, reist ab als Freundin und wird, wenn sie

wiederkommt, aufgenommen werden wie ein Mitglied der Familie. Sogar Schwester Alberta hat sich für heute extra freigeben lassen.

In den Cinque Terre ist eben alles ein bißchen anders. Man hat hier sehr viel Sinn für das Wesentliche und Menschliche. Und wenig Verständnis für irgendwelche Kapriolen, die vielleicht gerade angesagt sind. Das sieht man auch an den Sachen, die sie hier tragen.

Zaubert Nando doch plötzlich zum Abschied ein frisches Ei aus den Tiefen seines Anzugs hervor. Unversehrt natürlich. Und findet das

ganz normal. Mode, sagt er, muß nicht nur kleiden, wärmen und schützen — sie hat auch den angemessenen und problemlosen Transport bestimmter Utensilien sicherzustellen. Und das sind eben manchmal die Produkte seiner geliebten Hühner.

Eigentlich ein sehr gesunder Standpunkt, und Nando steht damit auch keineswegs allein. Die Menschen in den Cinque Terre wissen nämlich sehr gut zu unterscheiden zwischen Nützlichem und Unnützem, Schöнем und Geschöntem.

CINQUE
Mode al dente

Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua; CINQUE, Mode für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach 1).



**Wenn man die Leute in den
Cinque Terre nach ihren modischen Vorbildern fragt,
fangen sie furchtbar an zu lachen.
Scusi, Signorina.**

Als die junge Lenita aus Mailand den gepflegten alten Herrn im Postamt von Portovenere ansprach, hatte sie keine Ahnung, welch unerhörter Glücksfall ihr da begegnet war. Denn der alte Paolo ist für die Cinque Terre fast eine Institution. Wenn überhaupt

*Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua;
CINQUE, Mode für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach 1).*

einer alles weiß über diesen norditalienischen Küstenstreifen, in dem die Zeit stehenzubleiben

scheint, dann er.

Und wenn eine wißbegierige Besucherin ihm sympathisch ist,

legt der sonst eher wortkarge Mann eine erfrischende Leutseligkeit an den Tag. Welchen Grund könnte er sonst gehabt haben, sich für den nächsten Tag mit der Schönen aus Mailand in seinem Stammcafé zu verabreden? Lenitas ernsthafte Neugier wurde an diesem Nachmittag jedenfalls von einer aufgeschlossenen Herrenrunde mit ebenso ernsthafter Auskunftsfreudigkeit befriedigt.

Nur als sie ganz unbefangenen den auffallend modernen und zeitgemäßen Habitus ihrer Gesprächspartner ansprach, löste sie eine unerwartete

Heiterkeit aus. Nun, hier ändert sich wenig, erfuhr sie, und die Mode schon gar nicht. Hier habe man nur sehr klare Vorstellungen davon, wie ein Tisch oder ein Stuhl, ein Mantel oder ein Anzug auszusehen habe, und so würde es gemacht und damit basta.

Und damit lenkten die verschmitzten Herren das Gespräch wieder auf wesentlichere Themen. Wie der Wein dieses Jahr wird, zum Beispiel. Die Menschen in den Cinque Terre haben einen sehr klaren Blick für die Schönheit des Alltäglichen.

CINQUE
Mode al dente



**Immer wenn Nando mit
der Bahn fahren muß, macht er vorher sein Testament.
Dabei hätten seine Hühner es weiß Gott nötiger.**

Es ist immer dasselbe, und das nun schon seit fünfunddreißig Jahren. Wenn Nando zum Markt fährt, regelt er alle seine Papiere, zieht seinen besten Anzug an und setzt sein traurigstes Gesicht auf. Das erste hat mit dem Bahnfahren zu tun; weiß er denn, ob er jemals heil zurückkommt? Das zweite hat mit seiner Cousine zu tun: die besucht er jedesmal in Monterosso nach dem Markt, und die macht stets ein Heidespektakel, wenn er nicht anständig

aussieht. Und das dritte hat mit seinen Hühnern zu tun. Darum fährt er ja zum Markt. Er möchte sie gern verkaufen, aber andererseits auch wieder nicht. Schließlich hängt man an den Tieren, wenn man sie großgezogen hat, sie einem nachlaufen und auf ihre Namen hören. Und wer weiß, welches Schicksal sie bei irgendwelchen wildfremden neuen Besitzern erwartet?

Schwester Alberta kann das gut nachempfinden, auch wenn sie sich heimlich eingestehen muß, daß sie für ihr Leben gern Pollo alla Diavola (*) mag. Jedenfalls freut sie

sich jedesmal still mit ihm, wenn er manchmal zurückkommt und arglos pfeifend über den Hof schlendert, die Jacke merkwürdig vorgewölbt, um dann blitzschnell im Hühnerstall zu verschwinden.

In solchen Momenten weiß Nando die wohnliche Weite und die schützende Solidität seines Cinque Anzugs sehr wohl zu schätzen. Und das gerettete Huhn sicher auch. In den Cinque Terre kultiviert man eben seit jeher mit großem Geschick diese ganz besondere Ästhetik des Brauchbaren.

CINQUE
Mode al dente

Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua; CINQUE, Mode für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach 1). (*) Was, Sie kennen Pollo alla Diavola noch nicht? Wir schicken Ihnen gern das Rezept.



**Nun ja, es gibt ein oder
zwei Gelegenheiten, wo man ohne einen feinen Anzug
von Cinque einfach die besseren Chancen hat.
Damit müssen wir wohl leben.**

Daß Carlo aus Riomaggiore noch einmal das jährliche Rundstreckenrennen gewinnen würde, damit hatte wohl keiner im Ort gerechnet.

Wollte er es seinen alten Compagnos noch einmal richtig zeigen? Oder gar

Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua;

CINQUE, Mode für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach 1).

der hübschen Lenita aus Mailand, die diesmal die Siegerehrung vornahm? Wer weiß.

Und hat ihn je einer dafür trainieren sehen? Niente! Aber wie auch. In den Cinque Terre ist Radfahren ja praktisch gar nicht möglich. Dann schon eher Bergsteigen. Also

muß Carlo, das alte Schlitzohr, heimlich woanders trainiert haben. Und daß Fabio ihn vor zwei Wochen in Portovenere auf dem Fahrrad antraf, was bedeutet das schon? Wenn er sich dadurch irgendwie bessere Chancen versprach, hat Carlo noch nie einen ungewöhnlichen Weg gescheut. Oder einen ungewöhnlichen Aufzug. Denn es schmerzt natürlich, daß ausgerechnet der bestangezogene Mann der Cinque Terre heute in einem Anzug glänzt, der nicht von Cinque ist.

Aber was sollen wir machen. Bei sportlich-forcierter Fahrweise

nimmt ein Anzug von Cinque mit seiner bequemen Weite nun mal eher den Charakter eines Bremsfallschirms an. Und wer möchte Carlo schon bremsen?

Gönnen wir ihm also seinen Triumph und trösten wir uns: Heute abend bei der Siegesfeier wird Carlo in seinem gepflegten Anzug wieder ganz der alte sein. Il Campione. Vom Scheitel bis zur Sohle. Als echter Sohn der Cinque Terre hat Carlo ganz ohne Zweifel ein sicheres Empfinden für den angemessenen Auftritt zur jeweils passenden Gelegenheit.

CINQUE
Mode al dente



Daß sie ihr Schiff verpaßt hatte, konnte Lenita ja noch verschmerzen. Aber daß Rocco einen Abschleppdienst hat, war nun wirklich zuviel.

Was macht eine Urlauberin, wenn sie auf ihrer Erkundungsreise durch die Cinque Terre die letzte Fähre nach La Spezia verpaßt hat? Erstens wundert sie sich, daß die Fähre tatsächlich pünktlich nach Fahrplan abgefahren ist, und zweitens begibt sie sich zum Barbieri am Hafen, der nicht nur Fahrkarten verkauft, sondern in dem Ruf steht, haarige Probleme jeglicher Art souverän und einfallsreich zu lösen. Und wahrhaftig; ein schier unglaublicher

Zufall füge es, beteuerte er, daß just jene drei wartenden eleganten Herren nach erfolgtem Haarschnitt ins heimatische La Spezia aufbrechen und sie sicherlich gern als Begleitung akzeptieren würden. Was Lenita spontan zu der durchaus naheliegenden Bemerkung veranlaßte, hier handele es sich wohl eher um ein perfekt eingefädeltcs Abschleppmanöver. Der ersten Verblüffung der drei folgte schnell eine befreiende Heiterkeit: Ja, der junge Rocco betrieb mit seinen beiden Brüdern tatsächlich ein solches Geschäft. Korrekt und stolz,

und in voller Übereinstimmung mit einer eher branchenuntypischen Vorliebe für elegante gutsitzende Anzüge und frischgebügelte weiße Hemden.

Vor soviel Stil konnte Lenita natürlich nur kapitulieren, und die später im Kreise der Familie offerierte Polenta machte ihr endgültig bewußt, welch ein Glücksfall doch manchmal ein verpaßtes Schiff sein kann. In den Cinque Terre jedenfalls, wo alles ein bißchen anders ist: die Menschen, die Mode, das Leben und Lebenlassen, und vor allem die Gastfreundschaft.

CINQUE
Mode al dente



Wenn Corleone etwas nicht ausstehen kann, dann die Unart, beim Billard mit langen dünnen Stöcken rumzufuchteln. Vielleicht hat er deshalb Little Italy den Rücken gekehrt.

Schon seltsam: Einerseits hat jeder in den Cinque Terre damals verstanden, warum Corleone sein Glück jenseits des Atlantik suchen wollte. Andererseits haben alle in der italienischen Kolonie von New York verstanden, daß er sein höchstes Glück darin sah, einmal zurückzukehren. Und Lenita, die gerade mal wieder nach umständlicher Eisenbahnfahrt in ihrer Wahlheimat

ihren ersten Espresso genießen wollten, kann ihm nur lebhaft beipflichten.

Bloß über die wahren Gründe können sich die beiden nicht recht einigen. Während sie eher an die Berge, den Wein, das Meer und die Menschen denkt, schwärmt Corleone nur fortwährend von seinem geliebten Billard Boccia, für das man statt der besagten dünnen Stöcke ein besonderes Geschick in der Koordination von Handflächenspannung, Unterarmwin-

kel und Oberarmschwung braucht. Oder so ähnlich.

Und das einen vor allem nicht zwecks seltsamer Verrenkungen mit dem Stock dazu zwingt, auf eine würdlose Weise in Hemdsärmeln zu spielen. Dabei gäbe Corleone zweifellos auch darin eine gute Figur ab. Doch die Menschen in den Cinque Terre sind sicher eher aufgeschlossen als zugeknöpft. Aber deswegen noch lange nicht hemdsärmelig.

CINQUE
Mode al dente

Cinque (sprich: tschinkue)
Terre, ein unverfälschtes
Stück Italien, ca. 80 km
südl. von Genua;
CINQUE, Mode für Männer
und Frauen; (Bezugsquellen:
Cinque, Postfach 167,
4050 Mönchengladbach I).



Eins ist sicher: Nie wieder wird sich Nicolo mit seinem Feuerstuhl auf dem Kirchplatz von Manarola mit einem blonden Engel verabreden.

Dabei hatte alles so vielversprechend begonnen. Als er ihr in der kleinen Trattoria begegnete, war Nicolo wie verzaubert und Lenita nur kurzzeitig in der Lage, seinem Charme zu wider-

stehen. Und die Tatsache, daß sie bei Pfarrer Matteo logierte, gab ihm noch in keiner Weise zu denken.

Zwar fragte er sich, warum der Himmel ausgerechnet dann seine Schleu-

sen öffnen mußte, als Lenita zur Verabredung erschien. Doch erst als Pfarrer Matteo großmütig seine Schirmherrschaft für einen beschaulichen Spaziergang zu dritt anbot, dämmerte Nicolo, daß Lenitas Gastgeber offenbar über beste Verbindungen einer höheren Art verfügt und zudem genauestens Bescheid weiß über die geheimen Versuchungen zweisamer Zweiradtouren durch die einsame Bergwelt. Immerhin munkelt man,

Hochwürden sei einst selbst auf einer frisierten alten Guzzi durch die Berge karriert. Aber das erscheint übertrieben. Es dürfte sich wohl eher um eine ebenso schlichte wie zweckmäßige Lambretta gehandelt haben.

Denn in den Cinque Terre stuft man den praktischen Nutzeffekt allemal höher ein als den psychologisch profilierenden. Bei Zwei- oder Dreirädern ebenso wie bei Ein- oder Zweireihern.

CINQUE
Mode al dente



Was für ein Tag! Endlich darf Luciano einmal öffentlich unter Beweis stellen, daß er außer O sole mio auch Just Walking in the Rain kann.

Wer weiß, wenn Luciano nicht dem Meer und den Bergen der Cinque Terre so verbunden wäre, hätte er vielleicht in irgendwelchen Arenen, Thermen oder Scalen Karriere machen können.

Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua;

CINQUE, Mode für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach 1).

Aber so ist seine Bühne vorwiegend luftig bis stürmisch und sein Publikum besteht außer aus Fischen und Möven allenfalls mal aus einer jungen Mailänderin auf Entdeckungsreise.

Lenita, die sehr wohl wußte, daß die Wasser- die Schokoladenseite des Landstrichs ist, schloß sich Luciano, der auf diesem Weg nach Monterosso wollte, nur zu gern an. Daß das nasse Element dann zugleich auch von oben kam, konnte zwar den Himmel trüben, nicht aber die Stimmung der beiden. Die eher geistlich orientierten Damen hingegen, die das Boot übernehmen sollten, sahen sich ob derart lautstarker Weltlichkeit zur eiligen Flucht veranlaßt.

Aber in den Cinque Terre muß man mit solchen spontanen Ausbrüchen von Lebenslust jederzeit rechnen.

Wenn zwei Freunde des Belcanto hier unverhofft zusammentreffen, geht eben automatisch die Sonne auf. Sogar wenn es regnet. Es kommt nur auf das passende Liedgut an. Und ein wenig wohl auch auf die geeigneten Textilien zur anstandslosen Erfüllung der entsprechenden Schutzfunktionen.

CINQUE
Mode al dente



**Manchmal muß man wohl erst
vom richtigen Weg abkommen, um den rechten zu finden.
Magari!***

War es nun Zufall? Oder war es
Fügung? Jedenfalls entspricht
es ganz und gar nicht Lenitas
Art, bei ihren gelegentlichen

Ausflügen in die Umgebung der Cinque

*Cinque (sprich: tschinkue)
Terre, ein unverfälschtes
Stück Italien, ca. 80 km
südl. von Genua;*

*CINQUE, Mode für Männer
und Frauen; (Bezugsquellen:
Cinque, Postfach 167,
4050 Mönchengladbach 1).
* schwer übersetzbar, ital.
Ausruf, paßt immer.*

Terre ohne zwingende
Gründe auf verbotene
Gefilde vorzudringen.
Zumal dann nicht,
wenn die Tankanzeige
so munter vor sich

hin blinkt. Aber diese schnurgerade
Allee hatte es ihr wohl angetan,

und so kam es, wie es kommen mußte.
Ihr eleganter kleiner Lancia stellte ein-
fach den Dienst ein und Lenita vor ein
kleines Problem. Und das Erscheinen
der beiden Herren auf der wunder-
schönen, aber leider privaten Allee war
ihr gewiß ebenso willkommen wie
peinlich. Denn schließlich gehört sie
ihnen. Nebst einigen Kilometern Rand-
streifen rechts und links.

War es die offenkundige ge-
meinsame Vorliebe für rassige Fort -

bewegungsmittel? Oder die gleichfalls
unübersehbare Gemeinsamkeit in Fra-
gen der modischen Orientierung?

Das kleine Energieproblem
war jedenfalls schnell behoben, der
attraktive Eindringling fand sich un-
versehens ins Nachmittagsprogramm
der kultivierten Alleebesitzer inte-
griert, und am Abend sah es bereits
ganz so aus, als wäre Lenita nicht
zum letztenmal
durch diese Al-
lee gefahren.

CINQUE
Moda al dente



**Ja, ja, die Welt ist eine Bühne,
das Leben ist nur Theater, und das weiße Pferd des Prinzen
hat viereinhalb PS sowie Kickstarter.**

Wer sich von Genua aus auf Entdeckungsreise begibt, findet manchmal genau das Gegenteil von dem, was er sucht. Lenita ging es da nicht anders als einem berühmten Landsmann ein paar hundert Jahre

Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua;

CINQUE, Mode für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach 1).

vorher. Nur mußte sie nicht so weit fahren. Statt in den Cinque Terre Ruhe zu finden zwischen ebenso betagten wie bedächtigen Weinbauern und Fischern, sah sie sich unversehens umzingelt von

ansehnlichen jungen Männern, die sie so stolz wie Römer, temperamentvoll wie Neapolitaner und elegant wie Milanesen zu umgarnen versuchten.

Als sie dann leichtsinnigerweise einem gewissen Christoforo aus Riomaggiore einen gewissen Grad an Zuneigung offenbarte, war das Drama nicht mehr aufzuhalten. Denn da gab es im Nachbardorf noch eine gewisse Paola. Sowie deren jähzornigen Bruder. Sowie dessen Gefolgschaft. Und es gibt vor

allem diesen uritalienischen Drang zur theatralischen Selbstdarstellung in der ewig gleichen Komödie des Lebens.

Aber, so erkannte Lenita, wenn man in einer klassischen Bühnenkulisse wie den Cinque Terre aufwächst, entwickelt man wohl fast zwangsläufig ein natürliches Empfinden für dramatische Auftritte, präzises Rollenverhalten und für ein Outfit, das die Persönlichkeit des Darstellers zeitgemäß interpretiert.

CINQUE
Moda al dente



**Der Wein war so süß wie die Musik,
das Fleisch so trocken wie der Salat, und al dente war leider nur die Mode.
Aber sonst war es sehr nett.**

Das kommt davon, dachte Lenita, wenn man den Cinque Terre einmal untreu wird. Statt wie vorgesehen in diesem schroffen und verwinkelten Küstenstreifen weiter nach menschlichen und land-

schaftlichen Kleinoden zu forschen, hatte sie sich von Christofero zu einem Ausflug nach sonstwohin verleiten

lassen, wo in einer einsam gelegenen Trattoria angeblich höchste kulina-

rische Genüsse auf die beiden lauerten. Aber Pustekuchen! Es müssen wohl schon etliche Touristen vor ihnen dagewesen sein und den Küchenchef ungefähr so gründlich verdorben haben wie er die Minestrone.

Dabei hatte es sich zunächst alles ganz erfreulich angelassen. Der Platz war romantico, das Wetter che bella, und das leichte Kribbeln erster Verliebtheit in den Nackenhaaren versprach einen rosaroten Sonntag.

Obwohl Lenita bei nüchterner Betrachtung das geschäftsmäßige Lächeln des Padrone durchaus ein wenig hätte stutzig machen dürfen.

Christofero ging es jedenfalls nicht anders. Was auch immer er sich von diesem Tag erhofft hatte - es ging gründlich daneben. Womit man mal wieder sieht, daß die Liebe eben doch durch den Magen geht und daß Pasta alla casa und Pasta al dente eben nicht Jacke wie Hose sind.

CINQUE
Moda al dente

Cinque (sprich: tschinkue)
Terre, ein unverfälschtes
Stück Italien, ca. 80 km
südl. von Genua;
CINQUE, Mode für Männer
und Frauen; (Bezugsquellen:
Cinque, Postfach 167,
4050 Mönchengladbach 1).



Die schönsten Geschichten schreibt das Leben manchmal in unübersichtlichen Kurven. Vor allem dann, wenn Nullo am Steuer sitzt.

Wer in Manarola ausgiebig Silvester gefeiert hat und nach Corniglia zum Neujahrssessen will, nimmt am besten den Bus um 12 Uhr. Schon deshalb, weil es der einzige ist. Daß er mal so und mal so lange braucht, versteht jeder, der diese Strecke kennt. Nullo, der Busfahrer, gehörte leider noch nicht zu ihnen, und was ihm in der Kurve an der alten Abzweigung nach Volastra entgegenkam, konnte

auch niemals eindeutig geklärt werden.

Die Beschreibungen reichten von weißen Elefanten über grüne Männchen bis zu wieselflinken Fiats. Der Bus jedenfalls fand noch gerade rechtzeitig seine Balance wieder, Antonio mit seiner kunstvollen Torte hingegen nicht, und so verteilte die sich gleichmäßig auf die Jacken, Hemden und Hosen der Mitreisenden. Was für den zerknirschten Nullo wiederum Grund genug war, den Fahrplan zu vergessen

und sich an die kleine Trattoria hinter Madonna de Salute zu erinnern. Dort gab es eine neue Torte für Antonio, ein Tuch für die Tränen der kleinen Nicola, eine erstklassige Anticremekur für die verzierten Kleider und mit einem ebenso hoch einzustufenden Landwein für alle den Höhepunkt einer typischen Cinque-Terre-Geschichte, die man noch Jahre später an Neujahr genießerisch zum besten geben kann.

CINQUE
Moda al dente



**Wenn es Nacht wird in den Cinque Terre,
gehen ehrbare Bürger schlafen.
Und ehrwürdige Herren gehen buddeln am Strand.**

Die Einladung hätte sie eigentlich stutzig machen müssen. Aber da sie mit einer eindringlichen Schweigepflicht gekoppelt war, siegte natürlich die Neugier. Und so fand sich Lenita gegen

Mitternacht am Strand von Monterosso ein. Ausgestattet mit einer warmen Jacke, die eine gewisse Geborgenheit

vermittelte, sowie einem Begleiter, der durch seine Zurückhaltung ebenso auf-

fiel wie durch die Qualität der in einer dezenten Ausbuchtung seines Anzugs mitgeführten Grappa, genoß sie die seltsamen Erscheinungsformen des Nachtlebens der Cinque Terre. Da war Pierpaolo, der in alles seine Nase zu stecken pflegt. Da waren die Brüder Castalacci, die einen Riecher für verborgene Schätze haben. Da war Guiseppe, der alles außer Lenita anbaggerte. Da waren das murmelnde Meer und die bleiche

Sichel des Mondes, und da war jene besagte Grappa, die ihre Erinnerung anderntags auf einige interessante Herren reduzierte, deren eigenwillige Strandkleidung sie zwar beeindruckte, deren Spielchen sie hingegen nicht zu durchschauen vermochte. Aber das ist bei Ausflügen ins Nachtleben ja nichts Ungewöhnliches. Und das versprochene Schweigen wird somit auch weiterhin bewahrt.

Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua;

CINQUE, Mode für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach I).

CINQUE
Moda al dente



**Für Giancarlo gibt es nichts Erhabeneres,
als die Ehre einer schönen Frau zu verteidigen.
Ob sie nun will oder nicht.**

Daß jemand nach dem Weg fragt und dabei auf der Polizeiwache landet, kommt sicher öfter vor. Öfter jedenfalls als der Weg, den Mario wählte: über der Schulter von Giancarlo und sichtbar niedergeschlagen. Wortkarg und mit unerschütterlich ritterlichem Lächeln verfolgte dieser die Bemühungen Lenitas, dem Commissario klarzumachen, all das sei nur ein Mißverständnis.

Ja, Mario habe sie auf der Straße angesprochen. Nein, sie kenne ihn nicht. Nun ja, er habe sie an den Arm gefaßt. Aber nein, sie habe sich nichts dabei gedacht. Urplötzlich habe er dann aber am Boden gelegen, und dieser gepflegte Herr im eleganten Mantel habe sehr beruhigend auf sie eingelächelt und ihr versichert, es sei alles in Ordnung.

Das befand am Ende auch der Commissario unter Hinzufügung

einiger grundsätzlicher Einstellungen seiner Landsleute bezüglich Ehre, Anstand, Respekt etc. In den Cinque Terre spricht man eine schöne Fremde nicht einfach so an, da bedient man sich feinerer Methoden.

Und Giancarlo bediente sich diesmal eben Marios. Aber darüber breitete er natürlich seinen großzügig geschnittenen Mantel des Schweigens, als er an diesem Abend mit Lenita beim Nachtessen saß.

CINQUE
Moda al dente

Cinque (sprich: tschinkue) Terre, ein unverfälschtes Stück Italien, ca. 80 km südl. von Genua; CINQUE, Made für Männer und Frauen; (Bezugsquellen: Cinque, Postfach 167, 4050 Mönchengladbach 1).



**Una Donna, due Bambini und quattro
Signori in Cinque Terre. Dreimal dürfen Sie raten,
wie Lenita da hineingeriet.**

Die kleine Albergo unten am Ende des Strandweges wird fast nur von Stammgästen bewohnt. Manche verbringen hier den ganzen Sommer und manche, so scheint's, ihr halbes Leben.

Und erst, wenn man ein Weilchen hier zugebracht hat, findet man heraus, wer Gast ist und wer Familie

Ähnlichkeit mit Luciana, der Freundin von Pasquale, und der Kurzsichtigkeit seiner Tante Elsa am Empfang. Seitdem nennt man sie nur noch die Cousine, was sie jedoch keineswegs vor den Nachstellungen etlicher Mitglieder des unübersichtlichen Familienclans, insbesondere Egidios und Raymonds, bewahrt.

Es sei denn, die zwei streiten sich gerade mal wieder um die Vaterschaft von Lucianas Zwillinge-Bambini, die das aber offenkundig ge-

nauso gelassen betrachten wie ihre Mutter. Gilt doch gemeinhin das Dach, unter dem Zwillinge geboren wurden, als vom Glück begünstigt.

Und vielleicht taucht ja schon morgen die definitive Vaterfigur auf – reich, jung und schön –, um der Familie endlich das vollkommene irdische Glück in Form digitaler HiFi-Türme, knallroter Motoguzzis und einer erstklassigen Grundgarderobe für Frauen und für Männer zu bescheren.

CINQUE
Moda al dente

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode für Frauen und für Männer. CINQUE Mode zum Tragen und nicht nur zum Vorzeigen. CINQUE Bezugsquellen: Postfach 167, Abt. SP.06, W-4050 Mönchengladbach 1

und wer mit wem und so weiter.

Daß Lenita ein Zimmer bekam, lag wohl nur an einer gewissen



Nie hätte Lenita gedacht, daß das geheimnisvolle Verschwinden einiger Wäschestücke ihr so tiefe Einblicke in die männliche Psyche gewähren würde.

Von der schrankenlosen Bewunderung, die man in Italien seit jeher gutgebauten Blondinen entgegenbringt, ist es manchmal nur ein kleiner Schritt bis vor die Schranken eines Gerichts.

punkt einer eingehenden Untersuchung wiederfand.

Ihre Genugtuung über die prompte Verfolgung des delikaten Delikts war indes nur von kurzer Dauer angesichts der Stielaugen des überaus korrekt gekleideten, bebrillten und gescheitelten Untersuchungsbeamten, dessen Interesse offenkundig mehr dem Korpus der Bestohlenen als dem corpus delicti galt. Fasziniert beobachtete sie, wie er sich hoffnungslos in Mutmaßungen

über fetischistische Motive eines imaginären Täters verstrickte. Und darüber die ästhetisch-praktischen Beweggründe einer normalen Frau völlig aus den Augen verlor.

Ist es da verwunderlich, daß Lenitas Erinnerungsvermögen plötzlich rapide nachließ, um der unbekannten Diebin, die doch immerhin Geschmack bewiesen hatte, ihre Freude an der hochwertigen Beute durch keinerlei Nachstellungen zu trüben?

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode für Frauen und für Männer. CINQUE Mode zum Tragen und nicht nur zum Vorzeigen. CINQUE Bezugsquellen: Postfach 167, Abt. SP.08, W-4050 Mönchengladbach 1

Das jedenfalls mußte Lenita feststellen, die ganz arglos das Abhandenkommen einiger Unter- und Ober-

bekleidungsstücke von ihrer Wäscheleine meldete und sich ebenso unversehens wie unerwartet im Mittel-

CINQUE
Moda al dente



Jedesmal, wenn auf San Lorenzo die Hochzeitsglocken läuten, kriegt Raffaele diesen flehenden Blick. Und Lenita eines seiner bedeutungsvollen Geschenke. Dio mio.

Seit Lenita wieder in der Stadt ist, sind etliche ihrer männlichen Bewohner von einer merkwürdigen Unruhe befallen. Allen voran der romantische Raffaele, der Lenita ganz im

Gegensatz zum klassischen Latin-Lover-Schema nicht mit pathetischen Komplimenten, sondern mit beredten Blicken hofiert. Zudem macht er ihr ständig die seltsamsten Geschenke, was Lenita

natürlich keineswegs unberührt läßt, auch wenn sie das mit dem ausgestopften Huhn schon ein wenig befremdete.

Eher mitleidig belächelt wird sein verträumtes Bemühen hingegen von der heimischen Schar teils geistreicher, teils schöngestiger und teils nur schöner Romeos. Und da jene ihre Verehrungsrituale gegenüber Lenita weitaus unbefangener zelebrieren, mischt sich in das sanfte Leuchten von

Raffaeles Augen gelegentlich ein recht bedrohlicher Glanz.

Lenita, die solche Spielchen zwar genießt, aber auch zur Genüge kennt, wird deshalb wohl auch diesmal all ihre Diplomatie sowie einen geeigneten Frühzug benötigen, bevor der sanfte Raffaele zum Othello wird oder die um ihre Gunst wetteifernden Verehrer sich gegenseitig höchst unelegant aus ihren gut-sitzenden Anzügen stoßen.

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode für Frauen und für Männer. CINQUE Mode zum Tragen und nicht nur zum Vorzeigen. CINQUE Bezugsquellen: Postfach 167, Abt. SP.10, W-4050 Mönchengladbach 1

CINQUE
Moda al dente



Maurizio (4.v.l.) ist seit drei Jahren Notar in Genua. Fabrizio (2.v.l.) hat letzten Monat seine erste LP rausgebracht. Und Fernando (oben rechts) liegt seit diesem Foto im Krankenhaus.

Es wäre wirklich nicht nötig gewesen, zum sechzigsten Geburtstag des Nonno extra einen Fotografen zu bestellen, darin waren sich alle einig.

Und allen war aufgefallen, wie wichtigtuerisch dieser Mensch an ihren Jacken, Hemden und Blusen herumzupfte. Sahen sie nicht ohnehin blendend darin aus? Inwiefern er Violetta dabei ungebührlich feurige Blicke zugeworfen hatte,

mochte man dem eifersüchtigen Fernando hingegen später nicht uneingeschränkt bestätigen:

Jedenfalls widmete dieser sich nur mit einem Auge den Vorbereitungen für die abendliche Illumination, während er mit dem anderen argwöhnisch darüber wachte, daß seine Verlobte diese Blicke nicht erwiderte. Und so konnte es gar nicht ausbleiben, daß Fernando noch vor seiner Beherrschung seine Balance verlor, der Fotograf in

jeder Hinsicht unverrichteterdinge von dannen zog und als einziges fotografisches Dokument jener Schnappschuß der kleinen Marcella verblieb, der alle auf einem Bild vereint, den Fotografen bedauerlicherweise allerdings auch.

Fernando trug seinen Gips, abgesehen von der üblichen männlichen Wehleidigkeit, mit Fassung. Denn was ist schon ein gebrochenes Bein gegen ein eben solches Herz?

CINQUE
Moda al dente

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode für Frauen und für Männer. CINQUE Mode zum Tragen und nicht nur zum Vorzeigen. CINQUE Bezugsquellen: Postfach 100357, Abt. SP.35, 41003 Mönchengladbach



Wie beruhigend: Auch in der dritten Generation wird das Leiden an der Geometrie wohltuend gemildert durch die Liebe zu Mamma Leones Polenta.

Die junge Angelina nach den Ferien ins Internat zurückzubringen, war für Luciano und Clemente nicht nur familiäre Pflicht, sondern auch neugierige Rückkehr an die Stätten ihrer eigenen Streiche (mit anschließenden Canossagängen), Niederlagen (in Latein und Algebra) und Siege (in hartnäckigen Kämpfen um das obere Bett). Wie wenig sich hier doch verän-

dert hatte. Die Küche hatten sie ein wenig größer in Erinnerung. Das Tisch Tuch kam ihnen irgendwie bekannt vor. Und der zähe Kleinkrieg zwischen Mamma Leone und ihrem Griesgram Domenico sogar sehr. Ihr heiliger Zorn, wenn er zum morgendlichen caffèlatte im zwanglos Gestreiften aufkreuzt, brachte ihn möglicherweise erst darauf, dies zur Gewohnheit zu machen. Und seine offene Ignoranz ihrer kulinarischen Fertigkeiten war

vielleicht gerade dafür die entscheidende Antriebsfeder.

Wer weiß das schon so genau. Mamma Leone nahm die Komplimente der beiden Besucher bezüglich bleibender Werte und Erinnerungen ihrer Kochkünste jedenfalls dankbar entgegen. Und zeigte sich ihrerseits, nicht ohne einen tadelnden Seitenblick auf Domenico, beeindruckt von der legeren Eleganz und Souveränität ihrer treuen Anhänger.

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode für Frauen und für Männer. CINQUE Mode zum Tragen und nicht nur zum Vorzeigen. CINQUE Bezugsquellen: Postfach 100357, Abt. SP.33, 41003 Mönchengladbach

CINQUE
Moda al dente



**In der Nähe des Bahnhofs ist großes Geschrei:
La Divina kommt, La Divina kommt. Es ist also soweit.
Belucci geht den Plan noch mal durch.**

Warum kommt sie auf einmal hierher? Nach all den Jahren? Will sie uns imponieren? Oder ist sie ihren Wurzeln auf der Spur? Ihrem Zuhause, ihrer Kindheit und ihrer Jugend mit all den Sehnsüchten und Verwirrungen und verflissenen Lieben? Oh, da gäbe es sicher einiges aufzuspüren. Ein paar Szenen ihres neuen Films sollen hier gedreht werden, hat es geheißt. Aber das ist doch kein Zu-

fall. Das hat sie doch wieder eingefädelt. Darin war sie schon immer ganz groß. Belucci muß unwillkürlich lächeln.

Der Ort strahlt eine angenehme kleinstädtische Poesie aus, befindet der Kameramann. Das inspiriert. Dem Regisseur sagt die Auswahl an örtlichen Komparsen sehr zu. Stolze Menschen, gute Typen, echte Charaktere. Hier und da eine legere Jacke, ein schönes Kleid, ein paar anständige Schuhe, und schon wirken sie äußerst

authentisch. Das Team ist zuversichtlich.

Das Geschrei ist verstummt. Schwere Limousinen werden angelassen. Vom Liebhaber zum bewaffneten Leibwächter, was für eine Karriere! Belucci verscheucht die trüben Gedanken. Sein Körper strafft sich. Er fühlt sich sicher in diesem gutsitzenden Anzug. Er wird tun, was getan werden muß. Die werden schon sehen. Wer weiß, vielleicht wird er ja auch noch berühmt.

CINQUE
Moda al dente

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode
für Frauen und für Männer.
CINQUE Bezugsquellen:
Postfach 100357, Abt. STD,
41003 Mönchengladbach
Telefon (02161) 9653



**Die Männer kamen kurz nach Morgengrauen.
Sie trugen große Sonnenbrillen, lässig sitzende Anzüge,
und im Gepäck hatten sie Unmengen von Zelluloid.**

Antonella spielt nicht mit. Antonella rebelliert. Sie will nicht diesen schwächtigen jungen Dottore mit seinem stechenden Blick hinter der Nickelbrille und den Anzügen seines verstorbenen Onkels. Sie will Gino. Ausgerechnet ihn, diesen Schrecken aller Mütter. Die Familien sind entrüstet, das Dorf ist gespannt. Denn natürlich ist Antonella nicht die einzige. Sie gibt es nur als einzige zu.

Aber Gino weiß nicht, was er will. Gino hat Schiß. Vor der Polizei, vor der Langeweile, vor geregelter Arbeit. Im Grunde ist er ein guter Kerl, aber das weiß natürlich keiner. Außer Antonella. Und die? War schon immer so. Ein wildes, ungebärdiges Kind. Mit fünf ist sie zum erstenmal ausgerissen. Ihre Puppen hat sie genauso auseinandergenommen wie die Jungs. Woher hat sie das bloß, fragen alle. Da verdüstern sich die Blicke, und ein Schwei-

gen legt sich über die ganze Familie.

Das ist der Stoff, aus dem das Leben ist, sagt der Regisseur. Die Location ist ein Hit, sagt der Produzent. Das macht alle sehr glücklich, denn er beschafft das Geld. Mindestens vier Folgen wollen sie hier drehen, und der halbe Ort spielt mit.

Dann packt mal die Klamotten für die Leute aus, sagt der Requisiteur und reibt sich die Hände, Fortsetzung folgt.

CINQUE
Moda al dente

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode
für Frauen und für Männer.
CINQUE Bezugsquellen:
Postfach 100357, Abt. STA,
41003 Mönchengladbach
Telefon (02161) 9653



Die Kellner im Café „Commercio“ schliefen im Stehen. Die wenigen Gäste dösten vor sich hin, nur Fido knurrte unruhig unterm Tisch. Und auf einmal sahen es alle.

Stumm, beinahe vorwurfsvoll stand es mitten auf der Piazza und schüttelte bedächtig den massigen Schädel. Niemand hatte es kommen sehen. In der flirrenden Mittagshitze wirkte das Nas-

horn wie eine Fata Morgana. Für einen Moment blieb die Zeit stehen. Dann ein er-

stickter Aufschrei aus dem Laden des Barbieri. „Das ist das Jüngste Gericht!“ krächzte der alte Bruno vor

dem Café, reckte seine knochige Hand gen Himmel und plumpste polternd vom Stuhl. Fido fiepte in höchsten Tönen und kroch geduckt rückwärts zurück ins Haus. Er wurde nie wieder auf der Piazza gesehen.

Gianfranco und Luigi hatten sich halb aus ihren Stühlen erhoben und stierten starr auf die exotische

Erscheinung, zwei groteske, leicht schwankende Fragezeichen. Der Barbier lugte durch die Tür, das blutige

Messer in der immer noch zitternden Hand. Weitere Opfer waren an diesem Mittag nicht zu beklagen. Das Nashorn machte gelangweilt kehrt und trottete mit schaukelndem Hinterteil davon.

Die Tiernummer war brillant gelaufen. Der Kameramann wischte sich verstohlen über die Stirn. Der Regisseur boxte ihn aufgekratzt in die Seite: „Perfekt. Auf den Punkt!“ sagte er, ein wenig heiser.

CINQUE
Moda al dente

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode für Frauen und für Männer.
CINQUE Bezugsquellen:
Postfach 100357, Abt. STF,
41003 Mönchengladbach
Telefon (02161) 9653



Im Spiegel an der Wand hat Tante Julia drei weiße Frauen gesehen. Aber da ist nirgendwo ein Spiegel. Und wo zum Teufel ist die alte Hexe jetzt?

Dem kleinen Tazio ist das alles nicht geheuer. In dem stickigen Raum ächzen die Dielen bei jeder Bewegung. In den düsteren Vorhängen hausen Gespenster, die nachts hinter einem her sind. Außerdem riechen sie. Genau wie die Alte, die alles sieht, manchmal sogar Sachen, die gar nicht da sind. Warum muß er sie gerade heute besuchen? Und was soll dieses Getue und Getuschel, und warum sagt der

Onkel nichts? Außerdem gibt dieser Filippo immer noch zuviel Licht auf Ginas Dekolleté. Das paßt Tazio nicht, denn sie spielt seine Mutter, und die muß er beschützen. Wütend rammt er seine Gabel in die Pasta. Das ist der Moment, auf den der Regisseur gewartet hat. Die Miniatur eines Lächelns stiehlt sich um seine Mundwinkel. Alle halten den Atem an. Es kann losgehen. Jetzt kommt auch die Tante wieder herein, mit einem feierlichen Ausdruck

im Gesicht und einer schweren eisernen Kassette unterm Arm.

Morgen früh wollen sie drehen, wie er die Tante in der Dachkammer einschließt und dann von zu Hause wegläuft. Das gefällt Tazio schon besser. Aber jetzt kommt erstmal die Kostümbildnerin mit einer wunderschönen weißen Bluse für Gina. Hochgeschlossen. Das gefällt ihm auch. Da hat dieser Filippo endlich nichts mehr zu glotzen.

CINQUE
Moda al dente

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode
für Frauen und für Männer.
CINQUE Bezugsquellen:
Postfach 100357, Abt. MCJ,
41003 Mönchengladbach
Telefon (02161) 9653



**Meistens dauert es ein ganzes Leben, bis man
begreift, daß der Ernst des Lebens nur spielerisch zu ertragen ist.
Matteo begriff es mit sechs.**

An einem sonnigen Tag im Mai machte es bei Matteo klick. Fortan galt er als unergründliches, etwas wunderliches Kind, das in einer eigenen Welt lebte und eine erstaunliche Begabung für gewitzte Streiche und tiefgründige Boshaftigkeiten gegenüber zickigen Schwestern oder verknorzten Nachbarn entfaltete. In den Zorn seines Vaters mischte sich danach stets auch eine Spur von Stolz über die respektlose Un-

beugsamkeit des sonderbaren Kleinen.

Aber irgendwann mußte Matteo erkennen, daß das Nichterwachsenwerden ab Mitte dreißig etwas eintönig wird. Als er an diesem nebligen Morgen im besten Anzug auf der Piazza erschien, stand sein Entschluß fest. Nicht von ungefähr fiel sein 41. Geburtstag auf den 4. Tag der 10. Woche nach Himmelfahrt. Die Position im Schnittpunkt der Mittelachsen der beiden Gotteshäuser war exakt berechnet. Gleich würde

der erste Strahl der Sonne auf ihn fallen.

Zupf noch mal an der linken Manschette, und dann können wir, sagte der Regisseur. Matteo richtete seinen Blick, sein ganzes Sehnen in die Ferne, in die höheren Sphären einer neuen Existenz. Die wenigen Zeugen erklärten später übereinstimmend, nichts Ungewöhnliches bemerkt zu haben. Sie blickten nur kurz auf und riefen ihm ein herzliches Tanti Auguri, Matteo! zu.

CINQUE
Moda al dente

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode
für Frauen und für Männer.
CINQUE Bezugsquellen:
Postfach 100357, Abt. EM,
41003 Mönchengladbach
Telefon (02161) 9653



Sie war wasserstoffblond. Wahrscheinlich nicht einmal echt. Und sie soll mitten in der Nacht in einem hautengen Kleid in den Brunnen am Corso gestiegen sein.

Die Geschichte mit der Autopanne hätte Liliana ihm ja noch abgenommen. Schließlich schmückt Valentinos Wagen kein guter Stern, sondern ein springendes Pferd. Dumm nur, daß sein elegantes, dezent gemustertes Jackett an diesem frühen Morgen noch etwas ganz anderes schmückte: der ganz und gar nicht dezente Beweis seiner nächtlichen Eskapaden in Form eines auffallend blonden Haares.

Sie spielt das wirklich gut, flüstert der Kameraassistent, der sich ein bißchen in die Hauptdarstellerin verguckt hat. Er aber auch, flüstert das Scriptgirl zurück, das sich ein bißchen in den Kameraassistenten verguckt hat.

Valentino bietet in der Tat ein Bild zum Erbarmen. Irgendwann erwischt es jeden, das weiß er sehr wohl. Und zwar ist es Liliana und nicht diese Blondine. Er weiß auch, daß es eine höhere Gerechtigkeit gibt. Aber muß sie gerade

an ihm und gerade heute ein Exempel statuieren? Das macht ihn wütend, und das rettet ihn. Denn Liliana will einen Mann, auch wenn er mal über die Stränge schlägt. Und keinen Jammerlappen.

Die dunklen Wolken, die nicht nur das Glück des jungen Paares, sondern auch den Drehort überschatten, werden sich bald verziehen. Doch so weit ist es noch nicht. Die Stimmung stimmt, die Dialoge sitzen, und die Outfits auch. Also los, bellt der Regisseur.

CINQUE
Moda al dente

CINQUE (sprich: tschinkue) Mode
für Frauen und für Männer.
CINQUE Bezugsquellen:
Postfach 100357, Abt. EW,
41003 Mönchengladbach
Telefon (02161) 9653